

#### IV.

### Unsere Heimat unter den Wettinern seit 1672.

Nur zwei Jahre lang sollte sich unsre Heimat der Regierung Ernsts des Frommen erfreuen, der an seinem Teile in Thüringen dasselbe geleistet, was der Große Kurfürst für Brandenburg gethan hat. Darum begrüßten auch die Altenburgischen Landstände die Änderung der Dinge mit Freuden und sprachen es aus, daß sie hofften, Ernst des Frommen Bemühen möchte auch hier von soviel Segen begleitet sein wie im Stammlande. Schon am 18. Oktober 1674 übergab er die Regierung unsres Landes seinem ältesten Sohne, der sie bis zu des Vaters Tode am 26. März 1675 fortführte.

Mit dem ihm eigenen politischen Scharfblicke hatte der große Vater die Zerspaltung des Erbes verhindern wollen und deshalb gewünscht, daß der Erstgeborene die Gesamtregierung führe, die sechs übrigen Söhne aus je einem Teile des Landes ihre Einkünfte bezögen. Dieser Zustand währte jedoch nur bis 1679. Die beiden älteren von Friedrichs Brüdern gaben sich nicht zufrieden, und so erhielt Albrecht Koburg, Bernhard Meiningen. Zwischen Friedrich und den 4 jüngeren Brüdern wurde danach am 24. Februar 1680 ein Haupttreß abgeschlossen, der im allgemeinen zwischen diesen fünf Brüdern den vorigen Zustand beibehielt. Die Regierung blieb eigentlich in Friedrichs Händen; so verwaltete er alle Reichs- und Landtagsachen, die Erhebung der Land- und Tranksteuer und das Recht der Gesetzgebung. Den fürstlichen Brüdern wurde ein bestimmtes Einkommen gesichert, auch wurden ihnen alle übrigen Hoheitsrechte und die Gerichtsbarkeit in ihren Landesteilen zuerkannt. Ronneburg fiel mit den Ämtern Eisenberg, Roda und Kamberg an Herzog Christian, denselben Fürsten, der in den Händen alchemistischer und jesuitischer „Freunde“ sein Vermögen und seine geistige Klarheit einbüßte. Derselbe hat wohl für Eisenberg seine Bedeutung, da er durch den Schloßbau und die Errichtung des Lyceums